



*an den Minister  
gegeben 15/3/73*

Verwaltung für Staatssicherheit  
Groß-Berlin  
Abteilung IX

Berlin, den 15. März 1973

BSU  
000031

B e r i c h t

Am 15. 3. 1973, 4.45 Uhr versuchte der DDR-Bürger

E i n s i e d e l , Horst  
geb. am 8. 2. 1940 in Berlin  
Beruf: Betriebsschlosser und Diplom-Ingenieur  
zuletzt tätig als Konstrukteur im VEB Ratio-  
nalisierungswerk Berlin,  
Berlin-Niederschönhausen, Buchholzer Str. 55-61  
wohnhaft: Berlin-Weißensee,

in Berlin-Schönholz, Schützenstraße/Dr. Kurt-Fischer-Straße  
die Staatsgrenze der DDR gewaltsam zu durchbrechen. Unter  
Anwendung der Schußwaffe wurde der Grenzdurchbruch durch die  
Grenzsicherungskräfte verhindert, wobei E i n s i e d e l  
tödliche Verletzungen erlitt.

E i n s i e d e l näherte sich unter Mitführung von zwei  
Leitern vom Gelände eines in der Nähe des Tatortes befind-  
lichen Friedhofes dem Hinterlandzaun. Mit einer Leiter über-  
wand er den Hinterlandzaun und den Signalzaun, wobei er den  
Signalzaun auslöste.

Danach bewegte er sich zur Grenzmauer, an die er die zweite  
Leiter zwecks Überklettern anstellte.

Daraufhin gaben die Grenzposten 37 Schuß gezieltes Feuer ab,  
wodurch E i n s i e d e l getroffen wurde.



- 2 -

BStU  
000032

Gegen 5.45 Uhr erfolgte die Einlieferung des E i n -  
s i e d e l in das Krankenhaus der Volkspolizei Berlin,  
wo festgestellt wurde, daß der Genannte an einem Hals-  
durchschuß verstorben war.

Eine Tatortbesichtigung ergab, daß E i n s i e d e l  
diese zwei Leitern, die mittels einer Eisenkette gesichert  
waren, vom schon genannten Friedhof entwendete. Diese  
Eisenkette hatte der Grenzverletzer unter Benutzung eines  
Bolzenschneiders und eines Eisensägeblattes zerstört.  
Diese Werkzeuge wurden auf dem Friedhofsgelände vorgefunden.  
Ebenfalls auf dem Friedhofsgelände wurden einige Beklei-  
dungsstücke, die E i n s i e d e l dort hinterlassen  
hatte, sichergestellt.

Aus dem Bericht der Hauptabteilung I zum Tathergang geht  
hervor, daß nicht auszuschließen ist, daß Westberliner Ge-  
biet durch die Feuerführung der Grenzsicherungsposten ver-  
letzt wurde.

Durch das Referat III der Verwaltung für Staatssicherheit  
Groß-Berlin wurde bekannt, daß infolge der Schußwaffenan-  
wendung und der Abgabe von Leuchtkugeln durch die Grenz-  
sicherungskräfte von 4.55 bis 5.43 Uhr Streifenwagen der  
Westberliner Polizei auf Westberliner Gebiet zum Einsatz  
kamen und diese Feststellungen über die Bergung und den  
Abtransport des Grenzverletzers trafen.

Von den Grenztruppen wurden auf Westberliner Gebiet keine  
feindlichen Aktivitäten bemerkt.

Gegen 10.45 Uhr stellten Mitarbeiter der Verwaltung für  
Staatssicherheit Groß-Berlin fest, daß von Westberliner Ge-  
biet aus ein Zivilist, der sich in Begleitung eines West-  
berliner Polizisten befand, Fotoaufnahmen vom Tatort fer-  
tigte.



- 3 -

BStU  
000033

Aus der Kaderakte des **E i n s i e d e l** ist ersichtlich, daß er 8 Jahre die Grundschule in Berlin-Pankow besuchte, danach bis 1956 im RAW Berlin, 1034 Berlin, Revaler Straße den Beruf eines Betriebsschlossers erlernte und nach Ablegung seiner Facharbeiterprüfung dort noch bis zum 31. 8. 1957 in seinem Beruf tätig war.

Nach dreijährigem Besuch der ABB der Humboldt-Universität Berlin legte **E i n s i e d e l** 1960 das Abitur ab und studierte anschließend an der Technischen Universität Dresden in der Fachrichtung Werkzeugmaschinenkonstrukteur.

Im Jahre 1966 legte er sein Staatsexamen als Diplomingenieur ab und war danach in verschiedenen Volkseigenen Betrieben in Berlin als Konstrukteur tätig.

Ab 1. 6. 1972 arbeitet er im VEB Rationalisierungswerk Berlin. Aus in der Kaderakte befindlichen Beurteilungen ist ersichtlich, daß **E i n s i e d e l** stets seine fachlichen Aufgaben erfüllte, eine gute Arbeitsdisziplin zeigte und als Eigenbrödler eingeschätzt wird.

An der gesellschaftspolitischen Arbeit beteiligte sich **E i n s i e d e l** nicht.

**E i n s i e d e l** ist im FDGB organisiert.

Erste Ermittlungen ergaben, daß die Mutter des **E i n s i e d e l** am 27. 11. 1969 legal nach Westberlin verzog.

In Westberlin ist darüber hinaus seit 1951 seine [REDACTED] wohnhaft, zu der er, ebenso wie zu seiner Mutter, persönliche Kontakte unterhielt.

In der Abteilung XII ist **E i n s i e d e l** nicht erfaßt.

*Kärrne*  
Oberstleutnant